

Spiele im Unterricht

WIE ?

Wie und wo findest du Spiele?

- Durchforste mal deine eigene Spielbiographie. Es gibt bestimmt eine Menge Spiele, die du schon in deiner Kindheit, mit Freunden, auf Seminaren etc. gespielt hast.
- Du kannst auch die Ressourcen deiner KollegInnen oder der TN im Kurs nutzen und nach Spielideen fragen.
- Natürlich gibt es jede Menge Spielebeschreibungen in Büchern und auf Internetseiten und Spiele in Spieleläden. Ein Beispiel für einen großen Fundus an Büchern ist die Bibliothek im Kreativhaus der LAG für Spiel und Theater in Berlin (<http://www.lagstb.de/service/index.html>).
- Vielleicht findest du nur wenig Spiele, die speziell zu deinem Unterrichtsthema passen. Mache sie passend! Spiele funktionieren nach best. Regeln und Prinzipien. Die Inhalte können ausgetauscht werden, Regeln abgeändert werden. Es macht Spaß eigene Spiele zu erfinden!
- Wenn du nur wenige Spiele kennst, ändere Spielregeln daraus ab bzw. fang mit einer Regel an, das nächste Mal kommt eine weitere hinzu usw. So bleibt das Spiel interessant (und du hast es schnell erklärt, da die TN das Prinzip schon kennen)

Welche Spiele nicht:

- Spiele, die du nicht magst oder verstehst. Wenn du selbst ein Spiel nicht gerne spielst, wie willst du dann die TN dafür begeistern? Suche dir Spiele aus, auf die **du** Lust hast!
- Komplizierte Spiele, die einer längeren Erklärung bedürfen und viele Regeln haben
- Spiele, die die TN überfordern und frustrieren, da ihre Zielsprachenkenntnisse für dieses Spiel nicht ausreichen bzw. vorher überlegen, welche Wörter/ Grammatik diesem Spiel vorausgeschickt werden müssen.

Vorbereitung:

- Spiele vorher im Geiste durchgehen bzw. spielen, damit du nicht, während du das Spiel erklärst, überlegen musst, wie es eigentlich funktioniert.
- Gegebenenfalls benötigtes Material besorgen oder eigenes Spielmaterial herstellen.
- Raum für eine Spielfläche einkalkulieren bzw. schaffen (z.B. Tische umräumen).
Übrigens: Bei gutem Wetter kann man auch mal im Freien spielen.

Spielanfang:

Nicht zu zaghaft! Nicht fragen: „Habt ihr Lust?“ (TN werden unsicher). Trau dich, die TN freundlich, aber bestimmt zum Spiel **einzuladen!** Scheue dich nicht, den Animateur/die Animateurin zu spielen. Bring deine eigene Spielbegeisterung mit ein !

Spielerklärung:

Nur das Nötigste einfach und klar, mit einfachen Worten und Gestik. Langwieriges Erklären lähmt das Spiel. Spielerklärungen in Büchern oder Spielanleitungen sind oft kompliziert/umständlich. Streich alles überflüssige raus bzw. erkläre das Spiel mit deinen eigenen Worten. Wenn es nicht verstanden wurde, nicht

gleich den Mut verlieren, versuch´s noch mal anders (mit vielleicht weniger Worten, nicht mit allen Regeln auf einmal, unter Einbeziehung deines Körpers oder eines TN) Nicht jede/r muss alles vor Spielbeginn verstanden haben. Oft versteht man ein Spiel erst, wenn es begonnen hat und dann ist es noch nicht zu spät! Es reicht, wenn einige das Spiel verstanden haben (oft sind das gerade diejenigen, die sonst bei der Grammatik erst später verstehen!), die es dann den anderen erklären oder durch´s Machen in das Spiel miteinbeziehen.

Zieh dich erst zurück, wenn das Spiel gut läuft, sonst fühlen die TN sich allein gelassen.

Ob du aber selbst mitspielst oder von außen beobachtest, sei dir immer bewusst: du wirst nie zum TN.

Spieldynamik:

- Wenn man zu lange spielt (Spiel wird langweilig) ist der Effekt der Aufmunterung, den man wahrscheinlich erreichen wollte, vertan. Manchmal besser: Kurz und knackig.
- Nutze den Spannungsbogen aus für die nächste Unterrichtseinheit (mit Elan, frischer Spritzigkeit ran an die Grammatik!)
- Häufige Korrekturen lähmen das Spiel. Grammatikalische Fehler im Spiel möglichst nicht korrigieren, damit die Dynamik nicht verloren geht. Langwierige Übersetzungen vermeiden.
- Wenn du merkst, dass ein Spiel nicht läuft, sich mehrere TN nicht wohlfühlen z.B. langweilen, reagiere darauf z.B. verkürze das Spiel, brich es ab oder mach es zum Thema

Dauer und Kreativität eines Spiels:

kann man oft nicht voraussagen. Manche Spiele sind schneller ausgereizt, als man dachte, andere Spiele sind plötzlich so spannend und phantasievoll, wie man es sich vorher nie hätte träumen lassen. Natürlich ist das wie mit anderer Unterrichtserfahrung auch. Je mehr Spielerfahrung man hat, desto besser kann man den zeitlichen Umfang einschätzen.

Außerdem: Jede Gruppe verlangt andere Spiele. Probier erst mal aus, lass dich überraschen und du wirst ziemlich schnell herausfinden, welche Spiele diese Gruppe gerne spielt und welche nicht. Auch hängt das natürlich von der Tagesform der Gruppe (und von deiner) ab. Nicht jeder Tag ist ein Spieltag. Aber zum Glück sind diese Tage selten. Wenn es an der Art des Spiels liegt, probier ein anderes.

Akzeptanz:

Häufig sind TN alternative Lernmethoden nicht gewohnt und Lernen wird häufig noch mit Arbeit und Anstrengung verbunden. Das muss nicht sein! Man kann auch spielerisch und mit Spaß sehr viel, wenn nicht mehr lernen. Ein motivierendes Feedback einer TN war: „ich habe soviel gelernt und es gar nicht gemerkt!“

Spiele erlangen eine größere Legitimation, wenn es ersichtlich ist, dass damit gelernt wird; wenn sie also thematisch auf Unterrichtsinhalte abgestimmt sind bzw. es klar ist, dass sie etwas mit Spracherwerb zu tun haben. Ein zusätzlicher Trick: Du kannst auch sagen, dass ihr jetzt eine Übung (statt ein Spiel) macht.

Wenn du Spiel und speziellen Lerninhalt trennen willst, solltest du dein Motiv (z.B. Entspannung, Konzentration etc.) durchsichtig machen, indem du kurz logisch begründest, warum ihr das jetzt spielt. Dann wirst du in der Regel auch auf eine bessere Akzeptanz stoßen.

Wenn du gleich zu Kursbeginn das Spielen als normalen Bestandteil in den Unterricht integrierst, werden auch die TN selbstverständlicher spielen, als wenn du erst später damit anfängst, wenn sie sich schon an deinen Unterrichtsstil gewöhnt haben. Hilfreich ist es auch ein Ritual einzuführen z.B. immer zu Beginn oder zum Abschluss des Unterrichts ein Spiel zu machen. Oder auch: einen speziellen Spielort (-fläche) zu haben, an den man sich zum Spielen begibt (z.B. ein bestimmter Tisch, Boden, Freifläche).

Als Grundregel kann aber gelten: Wenn du nur spielst, weil du glaubst, dass das jetzt für die Gruppe methodisch gut wäre und selbst aber nicht gerne spielst, wirst du auch keinen Erfolg mit dieser Methode haben und solltest dann lieber bei den Methoden bleiben bzw. dir die Methoden suchen, die dir Spaß machen.

Und klar ist auch: Man kann niemanden zum Spiel zwingen, Freiwilligkeit ist ein Prinzip von Spiel.

Feedback:

Wie zu deinem sonstigen Unterricht auch, solltest du dir natürlich ein Feedback der TN holen. Das heißt nicht, dass das bei jedem Spiel verbal passieren muss. Durch Beobachtung sieht man gerade beim Spielen sehr schnell, ob es Spaß macht, konzentriert gespielt wird etc. Und du solltest deinen TN erst mal die Gelegenheit geben, deine Art von Spielen und zu spielen kennen zu lernen. Denn der Begriff „Spiel“ ist sehr weitreichend und mit vielen unterschiedlichen Assoziationen, Vorstellungen und Erfahrungen verbunden. Die Frage „Wollt ihr im Unterricht spielen?“ würde ich deshalb am Anfang nicht stellen, sondern erst nach ein paar Spielerfahrungen.

Zu guter Letzt: Viel Spaß beim Spielen !!!

TN=Teilnehmer/in